Corona bremst auch Archemed aus

Hilfsorganisation hat einige Projekte auf Eis gelegt / Bauarbeiten in Eritrea laufen weiter

VON THOMAS BRÜGGESTRASSE

Körbecke – Peter Schwidtal bleibt Vorsitzender des Vereins „Archemed – Ärzte für Kinder in Not“, Anne Rieden bleibt Stellvertreterin. Neu in den Vorstand kommt Rainer Cordes – er löst den bisherigen Schatzmeister Jochen Gerenkamp ab. Neuer Beisitzer ist Karl Kastien für Elisabeth Fuch-Brüninghoff; Christoph Schräder, Stefan Osterhage und Wolfgang Holzgreve bleiben Beisitzer.

Die Jubiläumsfeier wird nachgeholt, denn das Zehnjährige des Vereins mit seinen 1076 Mitgliedern aus ganz Deutschland tritt wegen der aktuellen Lage zunächst in den Hintergrund. Die Corona-Pandemie hat auch die Arbeit von „Archemed“ zum Erliegen gebracht, das zeigten die Berichte: Eritrea hat frühzeitig und ganz konsequent die Grenzen dicht gemacht. Informationen zur genauen Lage gibt es nicht, ringsherum in den Ländern breitet sich das Virus aus. „Ohne einen Impfstoff ist eine Reise für unsere Helfer derzeit nicht zu verantworten“, sagt Peter Schwidtal. Einsätze seien verschoben, ein großer Batzen an Projektgeldern erst einmal geparkt worden. Die aktuellen Bauprojekte, eine Mutter-Kind-Klinik in Keren und der Ausbau der Kinderklinik des Orotta-Hospitals in Asmara liefen derzeit aber weiter, unterstrich Peter Schwidtal im Gespräch mit dem Anzeiger: „Unsere Freunde in Eritrea arbeiten weiter, solange das möglich ist.“ Auch der Betrieb der 2019 sanierten Kinderintensivstation sei nicht unterbrochen.

Der Archemed-Vorstand nach der Jahreshauptversammlung: (von links) Schatzmeister Rainer Cordes, Beisitzer Professor Dr. Wolfgang Holzgreve, zweite Vorsitzende Anne Rieden, Vorsitzender Dr. Peter Schwidtal, dahinter Karl Kastien, Christoph Schräder und Stefan Osterhage. FOTOS: BRÜGGESTRASSE

Anne Rieden (links) und Peter Schwidtal (rechts) rahmen hier die Verabschiedeten ein: Elisabeth Fuchs-Brüninghoff schied als Beisitzerin aus dem Vorstand aus, Jochen Gerenkamp gab sein Amt als Schatzmeister weiter.

> **„Wir haben wegen Corona alle Einsätze verschoben.“**
>
> Peter Schwidtal. Vorsitzender von Archemed

Peter Schwidtal zur künftigen Arbeit: „Wir haben wegen Corona alle Einsätze verschoben, wir wollen im nächsten Jahr wieder ins Land und weiterarbeiten.“ Daneben gebe es auch Überlegungen, über Eritrea hinaus weitere Länder zu bedienen, neue Hilfsprojekte aufzubauen. „Was können wir – was wollen die? Wir müssen uns das anschauen“, sagte Schwidtal. Sein Wunsch und der des Vereins: Die Spendengelder sollen nicht einbrechen, es seien laufend und auch dringend weitere Hilfsgelder für rund 30 unterschiedliche Projekte in Eritrea nötig: Menschen in dem bitterarmen Land sollen Perspektiven bekommen, Ärzte und Schwestern sollen so angeleitet werden, dass diese ihr Wissen später auch eigenständig anwenden und weitergeben können.

Wie Archemed und die Helfer arbeiten

Die Organisation **„Archemed – Ärzte für Kinder in Not“** wurde im Sommer **2010 als gemeinnütziger Verein gegründet** und leistet medizinisch-humanitäre **Hilfe für kranke Kinder und gebärende Mütter in Eritrea**, einem der ärmsten Länder weltweit. Die Arbeit beruht auf dem ehrenamtlichen Engagement vieler **freiwilliger Helfer aus Deutschland und Ländern wie Österreich, Italien, Schweiz und Dänemark.** Neben den Medizinern engagieren sich Krankenschwestern, Hebammen, Medizintechniker, Handwerker, Ingenieure und Architekten für die Umsetzung der Projekte. Die Ärzte von Archemed operieren im **internationalen Operationszentrum für Kinder** in Eritreas Hauptstadt Asmara, sie betreiben **Spezialambulanzen**, versorgen Früh- und Neugeborene und geben ihr Wissen an einheimisches Fachpersonal weiter. Zudem werden Krankenstationen saniert oder aufgebaut, so etwa ein neues **Zentrum in Keren für Früh- und Neugeborene**. Ziel ist der nachhaltige Aufbau einer medizinischen Infrastruktur. Quelle: archemed.org.